

# Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

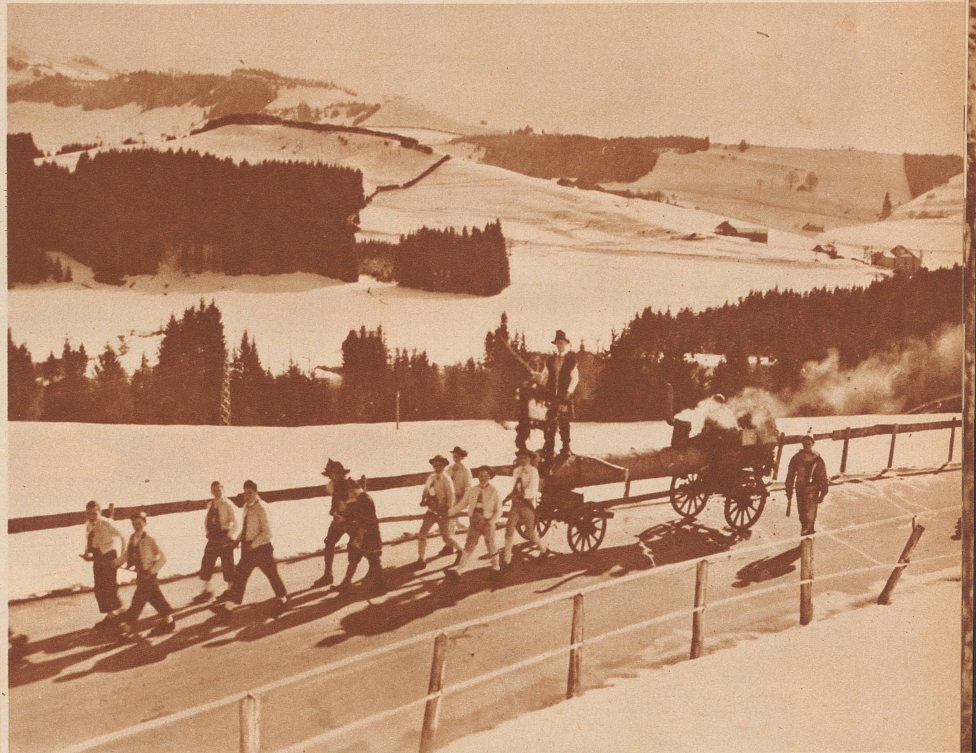
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Liebe Kinder!

Der Unggle Redaktor machte über die Fastnacht einen Abstecher ins Appenzellerländchen. Da sah er einen hübschen Holzfällerbrauch mit an, von dem er euch erzählen will. Am «Blochmontag», das ist bei uns im «Zürbiet» am Fastnachtmontag, führen die Buben der hinterländischen Appenzeller Dörfer Hundwil, Waldstatt oder Urnäsch nach altem Brauch den «Bloch», das ist ein großer, astfreier Tannenstamm, in festlichem Aufzug nach Herisau hinab. Dieses Jahr waren es die Hundwiler Buben, 32 an der Zahl, die den «Bloch» führten. Montag morgens um halb sechs Uhr fuhren sie von Hundwil weg. Voraus ritt hoch zu Roß der Vorreiter oder Herold in blausamtem Gewand und schwarzem, flatterndem Mantel. In kurzem Abstand folgte das Fuhrwerk mit dem «Bloch», das statt von Rossen, von 24 jodelnden und jaudzenden Buben gezogen wurde. Sie waren als Sennen und Bauern in heimatlicher Tracht gekleidet, manche trugen besonders schmutzige samtfarbene Wämslein. Vorn auf dem bekränzten «Bloch» stand aufrecht und stolz, die Geißel schwingend, der Fuhrmann. Er trug ein besonders schönes rotsamtes, mit Stickereien verziertes Kleid. Der junge Fuhrmann durfte aber auch stolz sein. Er hatte den «Bloch» um gutes Geld von einem Waldbesitzer erstanden, den Wagen besorgt und bekränzt und schließlich auch noch einen Käufer gesucht. Diesmal war es ein Dachdecker in Urnäsch, der aus dem dicken Baumstamm Schindeln machen will. Auf dem hintern Ende des «Blochs» saß rauchgeschwärzt der Schmied, der wackere Geselle der Holzgerilde und hämmerte auf ein verrostetes Hufeisen los. Ab und zu schloß er aus einer alten Pistole in die Luft. Vor sich hatte er einen kleinen qualmenden Ofen, den er mit Tannenreis heizte, das in großen Haufen hinter seinem Rücken auf dem «Bloch» lag. Neben dem Wagen her lief der «Schüttli». Der hatte allzu neugierige Kinder von dem «Bloch» fernzuhalten. Flinkbeinige Sammler liefen dem Wagen voraus und zogen bei den Zuschauern an der Straße und in den Häusern kleine Gaben ein. Zur



Die Hundwiler Blochfuhr im Anmarsch gegen Herisau. 24 Knaben, in schmucker Sennen- und Bauertracht, ziehen den langen Tannenstamm.



Ueber Mittag haben die Hundwiler Buben eine Wache von drei Mann aufgestellt. Diese muß den «Bloch» vor den neckenden Herisauer Buben schützen. Sie ist verpflichtet, deren Witze und Sticheleien zu erwidern und Hiebe auszuteilen, wenn es schließlich zu bunt wird.

Aufnahmen F. Moser

Mittagszeit langte das kurzweilige Gespann in Herisau an. Nach der stundenlangen Fahrt hatten die wackern Buben rechtschaffenen Hunger bekommen. Damit die Herisauer sie nicht vergaßen, brachten sie ihnen extra ein Sprüchlein auf dem «Bloch» mit. Das hieß:

*Grüetz Gott ehr Lüt!  
Ehr jung und alt und allerband!  
Wills hüt Blochmentig ist im Land.  
So chönd d'Hondwiler Buebe  
Mit ehrem Blöbli groß und schwär,  
Ond will das Dorst ond Hunger ged,  
So wösched mehr zom s'Lebe gnüsse,  
En guete Trunk ond näbis z'bisse.*

Am Abend zogen die Hundwiler Buben gesättigt und ausgeruht mit dem leeren Wagen wieder heimwärts. Mit großem Hallo wurden sie von den kleinen Mädchen und Knaben des Dorfes empfangen.

Viele Grüße von eurem Unggle Redakter.



Dem Zuge voran reitet in schwarzem, flatterndem Mantel der Vorreiter oder Herold.

# Kleine Welt



Zu früh gefreut

Zeichnung Thiele